



Colgate World Cup Sylt

Westerland / Sylt





Grußwort der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel anlässlich des Windsurf World Cups 2007 auf Sylt



Alle teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler, ihre Trainer und Betreuer, die Veranstalter und Organisatoren sowie die Zuschauerinnen und Zuschauer des Windsurf World Cups 2007 auf Sylt grüße ich sehr herzlich. Windsurfen ist zweifellos eine faszinierende Sportart. Sie verbindet Geschick, Eleganz und die Bewältigung von Naturkräften auf einmalige Weise. So verspricht auch der diesjährige World Cup wieder ein besonderes Sportereignis zu werden.

Das liegt natürlich auch an der Insel Sylt, die sich mit ihren hervorragenden Bedingungen und ihrer ansprechenden Atmosphäre seit über 20 Jahren als exzellenter Austragungsort für den World Cup erweist. Die Veranstaltung bildet zudem den krönenden Abschluss der PWA-Serie in den Disziplinen Slalom und Freestyle, in denen auf Sylt die neuen Weltmeister gekürt werden.

Danken möchte ich allen, die zum Gelingen des Windsurf World Cups beitragen. Ohne die vielen Helferinnen und Helfer wäre eine solche Veranstaltung nicht durchführbar.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich den erhofften sportlichen Erfolg sowie den Zuschauerinnen und Zuschauern einen spannenden, unterhaltsamen und erlebnisreichen Windsurf World Cup auf Sylt.

Angela Merkel





Inhalt:

1. Presseservice
2. Die Champions kommen: Sylt kürt die Windsurf-Weltmeister
3. Daten & Fakten
4. Colgate World Cup Sylt kompakt
5. Ablaufplan / Programm
6. Disziplinen
7. Fahrer im Kurzporträt
8. Hall of Fame / Die Sieger von Sylt
9. Der Colgate World Cup Sylt – das sagen die Profis
10. Partys & Rahmenprogramm
11. Geschichten rund um den World Cup Sylt
12. Ausrüstung bis in den Himmel



Colgate



**TV
SPIELFILM**

JEVER

Panasonic
ideas for life



DUCATI



FREE
MAGAZIN





2. Die Champions kommen: Sylt kürt die Windsurf-Weltmeister

Auch das Weltfinale der diesjährigen Windsurf-Saison steigt auf Sylt: Vom 21. bis zum 30. September werden auf Deutschlands nördlichster Insel die Weltmeister im Slalom 42 und Freestyle ermittelt. Der Colgate World Cup Sylt 2007 ist für diese beiden Disziplinen die letzte Station der PWA World Tour. Auch in der dritten Wertung, dem Waveriding, ist Spannung garantiert. Denn auf Sylt kann bereits die Vorentscheidung fallen, wer bei nur noch einem ausstehenden World Cup in der Königsdisziplin die Nase vorn hat.

Mehr als 180.000 Zuschauer und 130 Teilnehmer machen das „Wimbledon der Windsurfer“ zu einem der größten Wassersport-Events der Welt. Auch das Preisgeld von 105.000 Euro ist weltmeisterlich: Damit ist der Colgate World Cup Sylt die bestdotierte Veranstaltung der PWA World Tour. Als einer von vier Grand Slams genießt der Colgate World Cup Sylt den höchsten Status der Weltserie.

Bekanntester Teilnehmer ist der 35-malige Weltmeister Björn Dunkerbeck. Neun Mal siegte er auf Sylt, in diesem Jahr will er seinen zehnten Erfolg einfahren. Die deutschen Hoffnungen ruhen auf Dauerbrenner Bernd Flessner aus Norderney, der mit dem Kieler Klaas Voget und dem erst 16-jährigen Oliver-Tom Schliemann aus Brück harte Konkurrenz in den eigenen Reihen hat. Steffi Wahl aus Kiel geht bei den deutschen Damen am aussichtsreichsten ins Rennen. Surf-Legende Robby Naish, sechs Mal auf Sylt siegreich, ist auch in diesem Jahr wieder Gast am Brandenburger Strand, „wo die am besten organisierte Veranstaltung der gesamten Tour stattfindet“, so der 23-malige Weltmeister.

Neben den sportlichen Highlights wird den Zuschauern am Strand Lifestyle, Infotainment und Show geboten. In der 80 Meter langen Free-Magazin-Boxengasse können die Besucher den Top-Fahrern bei den Rennvorbereitungen und dem Material-Check über die Schulter schauen oder an den Merchandising-Shops die neuesten Trends entdecken. Stärkung gibt es im 105 Meter langen Veranstaltungszelt, das mit raffinierten gastronomischen Angeboten aufwartet. Über alles, was auf und neben dem Wasser geschieht, informiert täglich das Surf Radio Westerland mit aktuellen News oder Interviews und unterhält mit Gewinnspielen. Die DJs von NDR2 sorgen dabei für die passende Musik.





3. Daten & Fakten

Offizieller Titel:	Colgate World Cup Sylt
Datum:	21. 09. – 30. 09. 2007
Ort:	Brandenburger Strand / Westerland / Sylt
Disziplinen:	Waveriding Frauen und Männer Slalom 42 Männer Freestyle Männer
Status:	Grand Slam
Gesamtpreisgeld:	105.000 Euro



Der Colgate World Cup Sylt...

- ist eine der größten Wassersportveranstaltungen der Welt.
- ist neben Lanzarote, Gran Canaria und Fuerteventura der vierte Grand Slam der Weltserie und genießt damit den höchsten Status auf der PWA World Tour.
- ist mit 105.000 Euro Preisgeld der am höchsten dotierte World Cup der gesamten PWA Weltserie.
- lockt seit Jahren die absolute Weltelite an den Brandenburger Strand. Der 35-fache Weltmeister Björn Dunkerbeck, die Champions Antoine Albeau, Kauli Seadi, Jose Estrado und die Moreno-Zwillingen aus Spanien haben alle eines gemeinsam: Sie lieben die besondere Herausforderung auf Deutschlands nördlichster Insel.
- treibt Deutschlands Altmeister Bernd Flessner stets zu Höchstleistungen an, denn auf Sylt mischt der Mann aus Norderney seit Jahren ganz vorne in der Weltelite mit.
- ist für die mehr als 180.000 Zuschauer nicht nur ein Sport-, sondern auch ein Lifestyle-Highlight. Die allabendlichen Partys macht aus dem Wassersportspektakel ein 24-Stunden-Event.
- freut sich wieder auf seinen prominentesten Gast, Windsurf-Legende Robby Naish, der 1984 den ersten World Cup auf Sylt gewann.





4. Colgate World Cup Sylt kompakt

Surf Radio Westerland

Vor 16 Jahren ging das Surf Radio Westerland zum ersten Mal auf Sendung und ist seitdem ein zentraler und beliebter Bestandteil des World Cups auf Sylt. Täglich ab 10 Uhr werden die Zuschauer am Strand, auf der Promenade und im Veranstaltungszelt mit aktuellen News, Infos und Musik versorgt.

Startzeiten, Ergebnisse oder Interviews mit den Aktiven – den ganzen Tag lang halten Moderatoren die Besucher auf dem Laufenden. Auch die Action auf dem Wasser wird kompetent kommentiert, in den Pausen unterhält das Surf Radio Westerland mit aktuellen Hits und Gewinnspielen. Und zur vollen Stunde informiert Radiopartner NDR2 darüber, was in der Welt abseits des Brandenburger Strandes passiert ist.

Internet

Auch im Internet ist der Surf-Fan immer auf der Höhe des Geschehens. Unter der Adresse www.worldcupsylt.de gibt es Ergebnisse, Infos zu den Aktiven und natürlich aktuelle Fotos vom Brandenburger Strand. In der Media-Bibliothek kann man sich Videos downloaden und so die typische World Cup Atmosphäre auf seinen Monitor zaubern.

Podcast

Noch bequemer ist die tägliche Aktualisierung per Podcast. Nach der kurzen kostenlosen Anmeldung werden Streams und Impressionen der Veranstaltung auf den Rechner geladen. Ergänzt werden sie durch heiße Clips von der Partymeile.

Event-Guide

Das Programmheft liefert World Cup-Infos kompakt. Fahrerporträts, Beschreibungen der Disziplinen und Statements der Athleten findet man hier im handlichen Format. Dazu gibt es Anekdoten und Programm-Tipps rund um das Wassersport-Highlight.



Colgate



TV
SPIELFILM

JEVER

Panasonic
ideas for life



DUCATI



FREE
MAGAZIN





5. Ablaufplan / Programm

Wie jede Natursportart, ist auch das Windsurfen von den Wetterbedingungen abhängig. Startzeiten sowie gefahrene Disziplinen können je nach Windstärke variieren. Beim täglichen „Skippersmeeting“ um neun Uhr morgens informiert der Rennleiter über das Wetter, legt den Tagesablauf fest und gibt die Startzeiten bekannt.

Der Colgate World Cup Sylt 2007 beginnt am Freitag, 21. September, um 16 Uhr mit der Eröffnungsfeier in der Musikmuschel an der Kurpromenade und endet am Sonntag, 30. September, ab 15 Uhr mit der Siegerehrung am Brandenburger Strand.

Der folgende Tagesablauf kann sich entsprechend der aktuellen Wetterlage jederzeit verändern:

9 Uhr	Skippersmeeting
10 Uhr	Beginn der Wettfahrten (Disziplinen je nach Windbedingungen) / Surf Radio Westerland geht auf Sendung
10 – 18 Uhr	Rahmenprogramm (Beach-Volleyball, Beach-Soccer, Interviews auf der NDR 2-Radiobühne, Autogrammstunden mit den Windsurfern)
18 – 22 Uhr	„Open Hour“ im Veranstaltungszelt auf der Strand-Promenade.

Nach der „Open Hour“ heißt es mit Volldampf in den Westerländer Bahnhof. An den beiden Wochenenden wird freitags und samstags (21./22. und 28./29. September) von 21.30 Uhr bis in den Morgen bei der N-JOY Nachtschicht gerockt.





6. Die Disziplinen

Sylt ist neben Gran Canaria die einzige Station auf der PWA World Tour, bei der drei Disziplinen ausgetragen werden. Am spektakulärsten ist das Waveriding, mit hohen Sprüngen, Loopings und Schrauben. Beim Slalom 42 ist Geschwindigkeit Trumpf. Aber auch die Taktik spielt bei dieser Speed-Disziplin eine große Rolle. Dagegen sind beim Freestyle Fantasie und Originalität gefragt.

Waveriding

Die Königsdisziplin fordert den kompletten Windsurfer, denn neben Akrobatik und Körperbeherrschung sind auch ein gutes Auge und viel Erfahrung gefragt. Eine weitere Komponente dieser vielseitigen Disziplin sind, neben dem radikalen und flüssigen abreiten der Wellen, möglichst hohe Sprünge, spektakuläre Schrauben, Drehungen und Loopings. Jedem Sprung ist ein Schwierigkeitsgrad zugeteilt. Je höher er ist, desto mehr Punkte gibt es. Fehler, zum Beispiel eine unsaubere Landung, werden mit Abzügen bestraft. Fünf Punktrichter bewerten die einzelnen Ausführungen, die Wellenritte und auch die Gesamtpformance. Pro Heat (Lauf) treten zwei Aktive gegeneinander an, der Sieger qualifiziert sich für die nächste Runde. Ein Heat dauert je nach Bedingungen zwischen fünf und acht Minuten.

Slalom 42

In dieser Renn-Disziplin müssen die Fahrer einen mit Bojen abgesteckten Kurs umrunden. Neben der Geschwindigkeit spielen Taktik und Fahrlinie eine große Rolle. Ob eine Boje eng oder in weitem Radius umfahren wird, kann am Ende neben dem Speed rennentscheidend sein. Jeder Racer darf maximal vier Segel und zwei Boards für den Wettkampf anmelden, daher die Zahl 42. Je nach Teilnehmerzahl treten pro Lauf bis zu 16 Aktive gegeneinander an. Die Besten qualifizieren sich jeweils für die nächste Runde, bis der Finallauf erreicht ist.

Freestyle

Wie der Name schon sagt, sind der Fantasie der Fahrer beim Freestyle keine Grenzen gesetzt. Artistik, Sprünge, Loopings – all diese Elemente gehören zu einer gelungenen Performance. Fünf Punktrichter bewerten Vielfalt und Originalität, den Schwierigkeitsgrad von Sprüngen und Manövern sowie die Gesamtpformance. Die Freestyler zeigen ihre Tricks direkt am Strand vor den Augen der Zuschauer.





7. Fahrer im Kurzporträt

Iballa Ruano Moreno – Spanien / E-63 (1. Dezember 1977)



Iballa ist amtierende Weltmeisterin im Waveriding und schnappte ihrer Zwillingsschwester Daida den Titel beim letzten Wettkampf der World Tour 2006 auf Hawaii noch weg. Die studierte Sportwissenschaftlerin tobt sich auf dem Mountainbike, beim Basketball, Skaten oder Tennis aus. In ruhigeren Stunden beschäftigt sie sich mit der Volkswirtschaftslehre oder spielt Schach.

Karin Jaggi – Schweiz / Z-14 (2. Dezember 1971)

Die Schweizerin stand mit drei Jahren das erste Mal auf Skiern, probierte danach Triathlon, Tennis und Handball aus, bevor sie mit 16 Jahren beim Windsurfen landete. Nach dem Wirtschafts-Abschluss verließ sie die Uni, begann 1988 ihre Windsurfkarriere und sammelte seitdem 19 WM-Titel. Außerdem hält sie den Speed-Weltrekord der Damen mit 41,25 Knoten (76,39 km/h).



Daida Ruano Moreno – Spanien / E-64 (1. Dezember 1977)



Die PWA-Gesamtweltmeisterin von 2000 gewann von 2001 bis 2005 alle Titel im Waveriding, wurde aber 2006 nur Dritte. Aber der amtierende Champion im Freestyle nimmt das locker: „Hauptsache, der Titel bleibt in der Familie.“ Daida studiert BWL, liest gern oder schaut mit Freunden Filme an. Sie fährt gerne Mountainbike, spielt Basketball oder Tennis.

Junko Nagoshi – Japan / J-11 (1. Mai 1975)

Junko hat 1996 mit dem Windsurfen begonnen und mischt seit 2005 auf der PWA World Tour kräftig mit. In ihrem ersten Wettkampfsjahr wurde sie „PWA Rookie of the Year“ und belegte ein Jahr später den vierten Platz im Waveriding sowie den sechsten Rang im Freestyle. Wenn sie nicht auf dem Wasser ist, hält sie sich mit Pilates fit.





Sarah-Quita Offringa – Aruba / ARU-91 (4. Juli 1991)

Sarah-Quita stand bereits mit drei Jahren auf dem Surfbrett, beschäftigte sich aber „erst“ als Neunjährige ernsthaft mit dem Windsurfen. Im vergangenen Jahr wurde Sarah sensationell Vize-Weltmeisterin im Freestyle. Die 16-Jährige, „PWA Rookie of the Year“ 2006, hat ein großes Ziel: „Ich möchte mehr Leute in meiner Heimat Aruba für das Windsurfen begeistern.“



Steffi Wahl – Kiel / G-303 (1. Juni 1978)



Steffi ist in Laupheim geboren, lebt heute aber in Kiel. Als Elfjährige lernte sie mit Papas Hilfe das Windsurfen. Die Wave-Spezialistin fährt nicht alle World Cups mit, weil sie sich um ihre Agentur „Planet Newstyle“ kümmern muss. Doch wann immer die studierte Betriebswirtin Zeit hat, steht sie auf dem Board. Steffi: „Es gibt nichts Schöneres, als den Wind zu spüren und übers Wasser zu flitzen.“

Antoine Albeau – Frankreich / F-192 (17. Juni 1972)

Im vergangenen Jahr wurde Antoine zum ersten Mal Weltmeister im Slalom 42, was ihm 2001 schon einmal beim Freestyle gelungen war. Der zehnfache französische Champion startete 1992 seine Windsurf-Karriere und ist seitdem aus der Weltspitze nicht mehr wegzudenken. Antoine liebt hohe Wellen und raue Winde. Sein Traum: „Ich möchte Speed-Weltmeister werden.“



Björn Dunkerbeck – Niederlande / SUI-11 (16. Juli 1969)



Schon als 13-Jähriger lehrte Björn, der mittlerweile für die Schweiz startet, seine Konkurrenten das Fürchten. Mit 19 Jahren wurde das „Wunderkind“ zum ersten Mal Weltmeister und hat bis heute 35 WM-Titel gesammelt – soviel wie kein anderer Profisportler der Welt. Noch ein Erfolg vor Westerland und „Dunkis“ Sylt-Rekord (bisher neun Siege) wäre zweistellig – auch davon sind seine Konkurrenten meilenweit entfernt.





Micah Buzianis – USA / USA-34 (19. November 1970)



Micah lernte das Windsurfen auf kleinen Seen in Utah. 1990 begann seine Windsurf-Karriere, und seitdem hat er mehr als 20 Einzeltitel gesammelt. 2005 wurde er Weltmeister im Slalom 42, im letzten Jahr siegte er auf Sylt, obwohl ihm als Hawaiianer „das kalte Wasser sehr zu schaffen macht“. Trotz seiner sportlichen Erfolge war die Geburt seines Sohnes Lance Jakob der schönste Tag in seinem Leben.

Kevin Pritchard – USA / US-3 (30. Januar 1976)

Kevin wuchs in Süd-Kalifornien auf, zog aber nach der Schule nach Maui/Hawaii, wo er täglich mehrere Stunden trainierte. 1996 debütierte er als Profi und gewann im Jahr 2000 als dritter Windsurfer überhaupt die PWA-Gesamtwertung. Die dazu notwendige Vielseitigkeit zeichnet ihn auch heute aus. Kevin ist amtierender Weltmeister im Waveriding.



Kauli Seadi – Brasilien / BRA-253 (20. Dezember 1982)



Der Brasilianer wurde 2005 zum ersten Mal Weltmeister im Waveriding und belegte im vergangenen Jahr Platz zwei. Sechs Stunden am Tag studiert er neue Manöver und Tricks ein. Sein Traum: „Ich möchte im Wettkampf genauso ruhig und sicher sein wie im Training.“

Bernd Flessner – Norderney / G-16 (30. Mai 1969)

Bernd nimmt schon seit 20 Jahren an Wettkämpfen teil und will in diesem Jahr international noch einmal voll angreifen. Seine beste Saison hatte der Hüne aus Norderney im Jahr 1996, als er Fünfter der Weltrangliste wurde. In Deutschland hat der zwölfmalige Deutscher Meister alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Der Star-Trek- und Pasta-Fan will nach seiner Karriere in den Golfsport einsteigen.





Klaas Voget – Kiel / G-4 (24. April 1979)



Klaas machte auf einem kleinen See bei seinem Heimatort Aurich die ersten Windsurf-Versuche. Nach dem Abi absolvierte er seinen Zivildienst auf Norderney und trainierte jeden Nachmittag auf der Nordsee: „Das war mein Einstieg ins Wellensurfen.“ Seit 2000 fährt Klaas, der mittlerweile in Kiel Sport studiert, bei der PWA mit und belegte 2004 den neunten Platz in der Wave-Rangliste.

Oliver-Tom Schliemann – Eckernförde / GER-1001 (3. Mai 1991)

Oliver-Tom, Spitzname OTS, fuhr sein erstes Rennen mit neun Jahren und wurde seitdem sechs Mal Junioren-Weltmeister in verschiedenen Windsurf-Klassen. In nächster Zukunft versucht der 16-Jährige, der von Vater Ernst betreut wird, sich für Olympia in Peking zu qualifizieren. OTS liebt das Reisen und hat beim Windsurfen das Motto: „Gib´ niemals auf!“



Normen Günzlein – Scharbeutz / G-186 (26. April 1985)



Das Heimspiel in Deutschland ist Norman besonders wichtig, im Freestyle peilt er eine Platzierung unter den ersten fünf an. Er stand schon öfter am Brandenburger Strand und hat seinen Vorbildern wie Björn Dunkerbeck zugesehen, als Deutscher Meister der beiden vergangenen Jahre hat seine Stunde nun auch auf dem Wasser geschlagen.

Colgate



TV
SPIELFILM

JEVER

Panasonic
ideas for life



DUCATI



FREE
MAGAZIN





8. Hall of Fame / Die Sieger von Sylt



	Frauen	Männer
1984	Nathalie LeLievre	Robby Naish
1985	Nathalie LeLievre	Robby Naish
1986	Martina von Soolingen	Robby Naish
1987	Britt Dunkerbeck	Robby Naish
1988	Nathalie LeLievre	Anders Bringdal
1989	Britt Dunkerbeck	Björn Dunkerbeck
1990	Britt Dunkerbeck	Robby Naish
1991	Natalie Siebel	Björn Dunkerbeck
1992	Britt Dunkerbeck	Ralf Bachschuster
1993	Jutta Müller	Björn Dunkerbeck
1994	Jutta Müller	Robby Naish
1995	Jutta Müller	Björn Dunkerbeck
1996	Jutta Müller	Björn Dunkerbeck
1997	Andrea Hoepfner	Björn Dunkerbeck
1998	Karin Jaggi	Björn Dunkerbeck
1999	Karin Jaggi	Björn Dunkerbeck
2000	--- (kein Wind)	--- (kein Wind)
2001	Karin Jaggi	Jason Polakow
2002	Dorota Staszewska (Race)	Kevin Pritchard (Race)
2003	Daida Ruano Moreno (Wave)	Micah Buzianis (Race) Josh Angulo (Wave)
2004	--- (keine Wertung)	Antoine Albeau (Race)
2005	--- (keine Wertung)	Björn Dunkerbeck (Slalom 42)
2006	--- (keine Wertung)	Micah Buzianis (Slalom 42)





9. Der Colgate World Cup Sylt – das sagen die Profis

Sie sind auf allen Stränden dieser Welt zu Hause, haben fast jeden Flecken des Erdballs gesehen. Was aber denken die Aktiven, wenn sie im Herbst nach Sylt kommen und Mittelmeer gegen Nordsee, T-Shirt gegen dicke Jacken tauschen?



Iballe Moreno, Weltmeisterin im Waveriding:

"Sylt ist ein ganz besonderer Wettkampf auf der PWA World Tour. Auch die perfekte Organisation und die vielen Tausend Menschen, die uns zuschauen, wenn wir unter schwierigen Bedingen fahren, machen den World Cup Sylt zu einem einmaligen Erlebnis."

Kevin Pritchard, Weltmeister im Waveriding:

„Es macht unheimlich viel Spaß, tolle Moves auf dem Wasser hinzulegen und von den Leuten am Strand angefeuert zu werden. Die Organisation ist super, angefangen von der tollen Eröffnungs-Zeremonie bis zu den heißen Partys am Abend.“

Karin Jaggi, Weltmeisterin im Slalom 42:

„Für mich ist Sylt der Höhepunkt der Saison, der World Cup der Superlative – in jeder Hinsicht! Hawaii hat unglaublich hohe Wellen, Gran Canaria mega-starken Wind, in der Türkei geht es nur um die richtige Taktik bei Leichtwind. Sylt aber hat schlicht alles! Für mich gewinnt der beste Windsurfer auf Sylt, dem bestimmt anspruchvollsten Event der PWA Tour.“

Micah Buzianis, 2005 Weltmeister im Slalom 42, Sylt-Sieger 2006:

„Ich mag das Surfen in kaltem Wasser überhaupt nicht, und es fällt mir schwer, mich psychisch auf den Wettbewerb vorzubereiten. Doch nach meinem Sieg auf Sylt 2006 ist es jetzt wesentlich leichter, durch die kalte Nordsee zu surfen.“

Bernd Flessner, zwölfmaliger Deutscher Meister:

„Der Brandenburger Strand auf Sylt ist eines der anspruchvollsten Reviere der Welt. Durch den fast immer auflandigen Wind und dem hohen Shorebreak wird schon das Starten am Strand zu einem Erlebnis. Auf keinem anderen World Cup sind während der Veranstaltung so viele Zuschauer wie auf Sylt.“

Klaas Voget, Deutscher Vizemeister:

„Der World Cup auf Sylt ist für mich der absolute Saisonhöhepunkt. Es ist nicht nur die größte Veranstaltung auf unserem Tourkalender, mit den meisten Zuschauern und den besten Partys, sondern auch auf dem Wasser ein Heimspiel für mich. Die Nordsee ist mein Spielplatz – je rauer desto besser... Daher hoffe ich auf einen ordentlichen Südweststurm.“





10. Partys & Rahmenprogramm

Mit Volldampf in den Westerländer Bahnhof

Die Party kommt. Nicht nur der Spitzensport zieht die Massen jedes Jahr zum World Cup Sylt, sondern auch das Flair tagsüber am Strand und nachts in den Clubs. In diesem Jahr setzen die Organisatoren auf eine neue Schiene: Die Kultpartys finden nicht mehr in der Disco Badezeit statt – die Bahnhofshalle in Westerländer wird neue Herberge für Nachtschwärmer. Dann heißt es hier nicht mehr Warten, sondern Feiern, Tanzen, Spaßhaben. An beiden Wochenenden wird freitags und samstags (21./22. und 28./29. September) von 21.30 Uhr bis in den Morgen bei der N-JOY Nachtschicht gerockt.

Auch aktive und ehemalige Windsurfer heizen dem exklusiven Party-Spot ein und zeigen, dass sie nicht nur auf dem Board, sondern auch an den Plattentellern eine gute Figur machen. Die Partygäste können sich auf Live-Musik, hawaiianische Klänge und die persönlichen Lieblingsounds der Windsurfer freuen. Hin und wieder streuen die Surfer sicherlich auch ein paar Anekdoten von ihren schönsten Abenteuern ein. Noch nie werden so viele Menschen mit so viel Spaß in einer Bahnhofshalle gewesen sein. Und wer am nächsten Morgen die Insel verlassen muss, kann sicher sein: Auch die Bahn kommt.

„Warm up“ bei der Open Hour

Wie in jedem Jahr beginnen die Abende nach den Wettkämpfen im 105 Meter langen Veranstaltungszelt auf der Westerländer Strandpromenade. Bis um 22 Uhr werden die Gäste mit Party-Hits der NDR2 DJ's im einen und feinsten Club-Sound (DJ Tarik / Hamburg und DJ Mauricer / London) im anderen Zeltbereich beschallt. Hier können sich alle schon einmal warm tanzen bis sie den Weg zur N-JOY Nachtschicht antreten.

Vorbereitung auf lange Partyabende

Lange Tage am Strand und durchtanzte Nächte fühlen sich viel besser an, wenn der Körper ordentlich mit Nährstoffen versorgt wird. Im großen Veranstaltungszelt sind daher Bahnhofstänzer, Strandhocker und Promenadenflaneure bestens aufgehoben, um sich mit kulinarischen Raffinessen verwöhnen zu lassen. Für Unterhaltung sorgt dabei das Team von NDR 2. Der Bummel lohnt sich garantiert für alle Windsurffreunde und Materialfreaks, denn wie in der Formel 1 präsentieren sich die Fahrer und Teams in der Free-Magazin-Boxengasse. Wichtiger Unterschied: Nicht nur VIPs dürfen hierhin. Die Fahrer erklären ihr Equipment und beraten bestimmt auch den ein oder anderen Insidertipp.





11. Geschichten rund um den World Cup Sylt

Am Anfang war Robby Naish

Die Surflegende gewann 1984 den ersten World Cup auf Sylt und siegte auch in den nächsten beiden Jahren. Doch schon 1986 war der Sieg für Robby ein hartes Stück Arbeit, denn ein damals noch für Spanien startender Niederländer namens Björn Dunkerbeck bot ihm am Brandenburger Strand ernsthaft Paroli. Damit begann ein packendes Duell, das ein Jahrzehnt andauern sollte.

Die Dunkerbecks dominieren

Familie Dunkerbeck trumpsfte im Jahr 1989 gemeinsam auf. Björn feierte seinen ersten Gesamtsieg auf Sylt, seine Schwester Britt gewann souverän bei den Damen: Die Insel war fest in der Hand der Dunkerbecks. Schon 1988 hatte Björn den Slalomwettbewerb gewonnen und am Gesamtsieg geschnuppert. Doch die eisigen Temperaturen im April machten „Dunki“ einen Strich durch die Rechnung: Der kälte-resistente Schwede Anders Bringdal trotzte den widrigen Bedingungen und gewann den World Cup mit hauchdünnem Vorsprung.

Zuschauermagnet Sylt

In den 90er Jahren etablierte sich der World Cup Sylt endgültig als einer der größten Wassersport-Events weltweit. 1990 pilgerten erstmals mehr als 100.000 Zuschauer an den Brandenburger Strand und sahen ein tolles Rahmenprogramm mit Mountainbiking, Halfpipe- und Skiakrobatikshows. Eine Foto- und Gemäldeausstellung rundete das vielseitige Angebot auf Deutschlands nördlichster Insel ab.

Radio Westerland „On Air“

Ein Jahr später ging erstmals das Radio Westerland auf Sendung. Die Moderatoren informierten die Zuschauer über das Wettkampfgeschehen, unterhielten mit Fahrer-Interviews, Musik und Gewinnspielen. Das Preisgeld hatte sich den Zuschauerzahlen angepasst und war auf 100.000 US-Dollar gestiegen. Um den Sieg kämpften, wie so oft, Dunkerbeck und Naish – „Dunki“ hatte diesmal knapp die Nase vorn.

Erster deutscher Sieg

Mit Ralf Bachschuster siegte 1992 zum ersten Mal ein deutscher Windsurfer vor Westerland. Und es gab noch eine Premiere auf Sylt: Der letzte Wettkampftag wurde wegen starken Ostwindes nach List verlegt. Auch das konnte Bachschuster nicht aufhalten, der sich seine Kraft offenbar auf den zahlreichen allabendlichen Partys holte, die neu ins World Cup-Programm aufgenommen worden waren.





Noch mal Naish

1994 gewann Veteran Robby Naish zum letzten Mal den World Cup auf Sylt und fuhr damit insgesamt sechs Siege ein. Als bester Deutscher landete Robby Seeger auf dem zweiten Platz im Waveriding. Um das Preisgeld von 150.000 US-Dollar kämpften vor Westerland mittlerweile 96 Teilnehmer aus 22 Nationen.

Jutta Müllers Serie und die Dunki-Dynastie

Große Ehre für den World Cup Sylt: 1995 wurde er mit dem Grand-Slam-Status geadelt und gehört seitdem zu den vier wichtigsten Windsurf-Wettkämpfen der Welt. In diesem Jahr begann auch die Dynastie von Björn Dunkerbeck, der bis 1999 fünf Mal am Stück vor Westerland gewann. Aber auch die deutsche Weltmeisterin Jutta Müller legte eine Super-Serie hin und siegte von 1993 bis 1996 auf Sylt. Zwei Jahre später machte Jutta Schluss und zog nach Maui (Hawaii). Wenn sie dort nicht Rodeo reitet, zeigt sie den Besuchern als Touristen-Hostess die Sehenswürdigkeiten der Insel und vermietet nebenbei Ferienhäuser.

Ein Rekord für die Ewigkeit

Im Jahr 2005 ging Björn Dunkerbeck endgültig in die Sport-Geschichte ein. Am Brandenburger Strand wurde er zum 34. Mal Weltmeister (mittlerweile hat er 35 Titel) – kein Profisportler hat so viele WMs gewonnen. Allerdings musste er sich den ersten Platz mit dem US-Amerikaner Micah Buzianis teilen. Erstmals in der Windsurf-Geschichte gab es zwei Weltmeister im Slalom 42. Mit 170.000 Zuschauern verzeichnete der World Cup Sylt einen neuen Zuschauerrekord und wurde als letzte Station der PWA-World Tour zum Weltmeisterschaftsfinale, an dessen Ende die Champions geehrt wurden.

Drei Disziplinen, ein neuer Weltmeister und ein alter Bekannter

Ein Jahr später wurde auch Freestyle in das Programm aufgenommen, so dass die Zuschauer auf Sylt mit drei Disziplinen verwöhnt wurden. Aber es gab noch andere Superlative: 126 Aktive aus 27 Nationen kämpften um ein Preisgeld von 105.000 Euro, mehr als 180.000 Zuschauer kamen bei sommerlichen Temperaturen an den Brandenburger Strand. Auch deshalb, weil mit Robby Naish ein alter Bekannter nach Sylt zurückgekehrt war, fleißig Autogramme schrieb, Interviews gab und die Siegerehrung vornahm. Der Franzose Antoine Albeau sicherte sich mit seinem zweiten Platz auf Sylt zum ersten Mal den WM-Titel im Slalom 42. Sieger vor Westerland wurde der US-Amerikaner Micah Buzianis. Eine tolle Zugabe war die Expression Session, einen Tag nach offiziellem Ende des Colgate World Cup Sylt. Bei sieben bis acht Windstärken sowie meterhohen Wellen zog es auch Robby Naish aufs Wasser, der mit tollen Sprüngen und Manövern zeigte, dass er nichts verlernt hat. Inoffizielle Sieger dieser Session wurden der Amerikaner Josh Angulo bei den Herren und Daida Moreno aus Spanien bei den Damen.





12. Ausrüstung bis in den Himmel

Der Colgate World Cup Sylt ist eines der größten Wassersport-Highlights der Welt. Bei knapp 130 Aktiven und über 180.000 Zuschauern sind auch Aufwand und Logistik einmalig auf der World Tour. Zehn Trucks transportieren 75 Tonnen Ausrüstung zum 6340 Quadratmeter großen Eventgelände. Dort bauen 80 Mitarbeiter der veranstaltenden ACT Agency 35 Stände auf, unter anderem das 105 Meter lange Veranstaltungszelt. 150 Fahnen säumen das Veranstaltungsgelände.

Sechs Kilometer Stromkabel werden verlegt, um 25 Firmen, 15 Sponsoren und Partner, die Wettkampfrichter, Journalisten und die Gastronomie mit Energie zu versorgen. Apropos Gastronomie: 150 Mitarbeiter kümmern sich um das leibliche Wohl der Besucher.

80 Lautsprecher beschallen das Eventgelände. So kann das Surf Radio Westerland jeden Zuschauer überall mit neuesten Infos, Ergebnissen und Hits versorgen. Die Musik- und Lichtanlage wiegt 24 Tonnen, die DJs haben 600 CDs und 1200 Schallplatten mit rund 16.000 Titeln im Gepäck. Damit könnten die Zuschauer gut zwei Monate nonstop mit Musik unterhalten werden.

Auch die Besucher leisten Rekordverdächtiges. Mehr als eine Tonne Krabben und Fisch werden täglich verzehrt, rund 32.000 Liter Bier gehen pro Tag über die Theken. Da nehmen sich die 700 Liter Wein und Prosecco, die täglich durch die Kehlen rinnen, geradezu bescheiden aus. Bei den Cocktails ist Caipirinha der Renner: Dafür landen pro Tag 350 geschnittene Limetten in den Gläsern.

Die Ausrüstung der Windsurfer wird von einem 40-Tonnen-Sattelschlepper am Hamburger Flughafen und in Lübeck abgeholt. Mit über 25 Tonnen wiegt das Equipment der Aktiven soviel wie 1400 Kästen Jever. 1252 Masten und 735 Boards werden unter anderem im Materialzelt aufbewahrt. Stellt man alle Masten übereinander auf, ragen sie 5895 Meter in den Himmel - so hoch wie der Kilimandscharo.

